

Faktenblatt DEMOKRATIE

Was zeichnet eine Demokratie aus?

Die Demokratie ist heute die dominierende Herrschaftsform weltweit und doch besteht keine absolute Einigkeit darüber, welche Eigenschaften eine Demokratie ausmachen. Wo beginnt Demokratie und wo endet sie? Nicht jede nominelle Demokratie ist auch wirklich eine.

Bekanntlich stammt das Konzept der Demokratie aus dem antiken Griechenland und bedeutet soviel wie «Herrschaft des Volkes». Die Grundlage der modernen Demokratie wurde in der frühen Neuzeit durch Ereignisse wie der Glorious Revolution in England oder der Französischen Revolution geschaffen, als der alleinige Machtanspruch der damals herrschenden Monarchen in Frage gestellt wurde. Im Zuge des 19. Jahrhunderts etablierten sich demokratische Systeme in Europa und den USA als Regierungsform, indem die folgenden zwei Kernmerkmale – wenn zum Teil auch beschränkt auf gewisse Bevölkerungsteile (z.B. noch fehlendes Frauenstimmrecht) – umgesetzt wurden:

1. Universelles Stimm- und Wahlrecht
2. Freie und faire Wahlen

Die Ausweitung des Stimm- und Wahl-

rechts gemäss dem Prinzip der Gleichheit one man, one vote und ein Wahlsystem, in dem Konkurrenz herrscht und Regierende auch verlieren können, waren demnach entscheidend zur Demokratisierung.

Gemäss dieser Minimaldefinition nehmen nahezu alle Staaten der Welt in Anspruch demokratisch zu sein; in der Ausgestaltung unterscheiden sie sich jedoch stark voneinander. Zahlreiche Staaten erfüllen die oben genannten Grundprinzipien nicht vollends und können so als Mischformen zwischen einer Demokratie und Autokratie betrachtet werden. Mithilfe des Demokratieindex versucht The Economist dieses Kontinuum abzubilden, indem alle Staaten vier Kategorien zugeteilt werden (siehe Box 1).

economist.com

Diese Minimaldefinition greift im heutigen Demokratieverständnis aber zu kurz. Denn wenn von Demokratie die Rede ist, assoziiert man damit auch Errungenschaften wie die Meinungsfreiheit, Gewaltenteilung oder Rechtsgleichheit. Selbst in der Wissenschaft herrscht aber keine Einigkeit darüber, welche und wie viele Kriterien für eine funktionierende Demokratie massgebend sind.

demokratiematrix.de

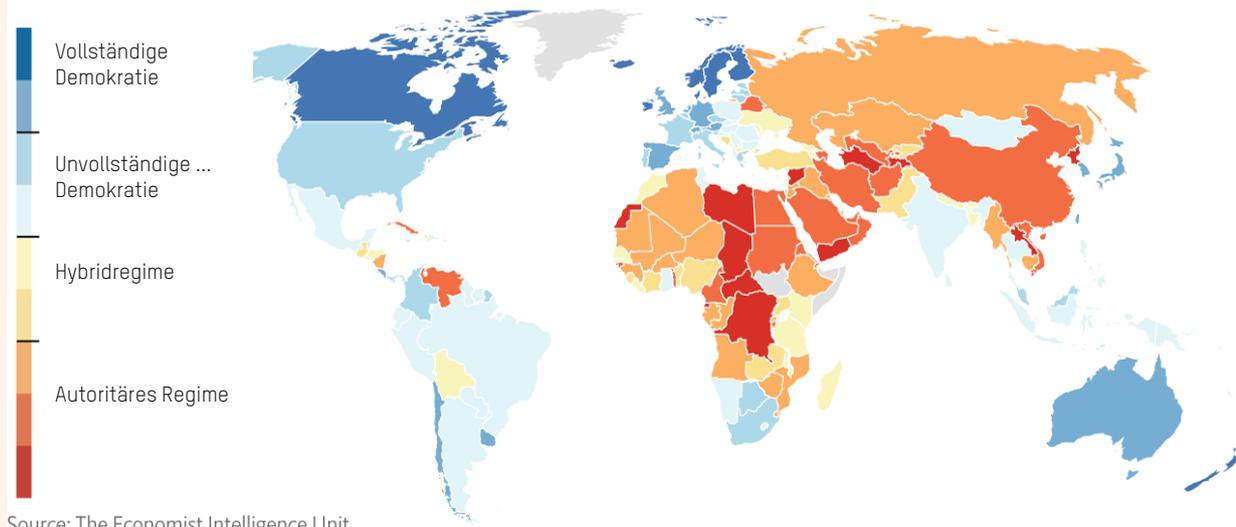
Eine mögliche Herangehensweise bieten Grundlagenmaterialien des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA), indem zentrale Kriterien einer Demokratie entlang dreier Grundprinzipien beschrieben werden:

- **Freiheit:** Die Meinungsvielfalt ist ausdrücklich erwünscht, was unter anderem über die Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit und Meinungsfreiheit garantiert wird. Eine klare Rechtsordnung (Verfassung und Gesetze) wird eingehalten und alle Bürger/-innen haben die Möglichkeit regelmässig politisch zu partizipieren.
- **Gleichheit:** Alle Bürger/-innen, also auch Staatsoberhäupter, Richter/-innen oder Polizisten und Polizistinnen sind vor dem Gesetz gleich und haben dieselben Rechte und Pflichten. Alle Bürger/-innen haben Zugang zu politischen Ämtern und sind im politischen Prozess gleichberechtigt.
- **Kontrolle:** Die drei Gewalten – Legislative, Exekutive und Judikative – sind klar voneinander getrennt. Das Resultat von freien Wahlen wird akzeptiert, wodurch das Volk die Kontrolle über die Regierung ausüben kann.

politischebildung.ch

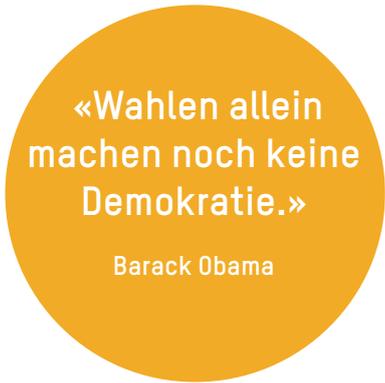
BOX 1: Im Kontinuum zwischen Demokratie und Autokratie

Der Stand der Demokratie
Grad der Demokratie in Länder weltweit (Democracy Index) 2020*



Source: The Economist Intelligence Unit

* Bewertung in den Kategorien Wahlprozess und Pluralismus, Freiheiten der Bürger_innen, politische Beteiligung und Kultur sowie Funktionsfähigkeit der Regierung Quelle: The Economist Intelligence Unit



Direkte / repräsentative Demokratie

Direkte Demokratie kommt auf Ebene der Staaten in ihrer Reinform im Grunde nirgendwo auf der Welt vor, denn in einer direkten Demokratie bildet die Stimmbevölkerung die Legislative und entscheidet damit unmittelbar über Gesetze und Verfassung. Die meisten Staaten sind repräsentative Demokratien, in denen die Stimmbevölkerung eine Anzahl an Parlamentarier/-innen wählt, die sie im Gesetzgebungsprozess vertritt.

Schweiz: eine direkte Demokratie?

Mit Blick auf die Schweiz sind die Kantone Glarus und Appenzell Innerrhoden mit der «Landgemeinde» als direkte Demokratien zu bezeichnen, indem die Kantonsparlamente nur über eine beratende Funktion verfügen und die Geschäfte vorbereiten. Ähnlich funktionieren viele Gemeinden in der Schweiz, welche die Bürger/-innen mittels der Gemeindeversammlung zur Gesetzgebung einberufen.

Auf nationaler Ebene bezeichnet man die Schweiz als halbdirekte Demokratie. Die Stimmbürger/-innen verfügen zum einen über direktdemokratische Rechte und können punktuell über Initiativ- und Gesetzestexte sowie Verfassungsänderungen abstimmen. Zum anderen wählen sie aber auch Parlamentarier/-innen, die sie im Gesetzgebungsprozess vertreten.

politischebildung.ch

Demokratische Rechte: Schweiz

- **Wählen und sich zur Wahl stellen:** Parlamente bilden die Legislative und werden direkt vom Volk gewählt. Dies trifft auch auf Regierungen auf lokaler und kantonaler Ebene zu, einzig auf nationaler Ebene wird die Regierung (der Bundesrat) vom Parlament gewählt.
- **Abstimmen:** viermal jährlich kann das Stimmvolk in der Schweiz über

Initiativen und Referenden abstimmen.

Initiative lancieren und unterschreiben: Das eidgenössische Initiativrecht ermöglicht es Bürger/-innen eine Initiative zu lancieren und damit die Verfassung zu ändern.

Referendum lancieren und unterschreiben: Wenn Bürger/-innen mit einer Gesetzesänderung nicht einverstanden sind, können sie das fakultative Referendum ergreifen.

• **Petition lancieren und unterschreiben:** Mit dem Petitionsrecht kann jede Person, unabhängig von Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnort ein Anliegen schriftlich an eine zuständige Behörde richten.

• **Demonstrieren:** Bürger/-innen haben durch die in der Schweizer Verfassung verankerte Versammlungs- und Meinungsfreiheit das Recht an Demonstrationen teilzunehmen, solange diese friedlich und von einer Behörde bewilligt sind.

Letzteres zeigt auf, dass die Ausübung von demokratischen Rechten auch illegal sein kann, wenn die zuständige Behörde nicht in Kenntnis davon ist oder keine Bewilligung erteilt hat. Dabei kann es sich um Demonstrationen, Kundgebungen, Streiks oder Besetzungen handeln, welche Behörden meist tolerieren oder nur milde sanktionieren.

ch.ch

Herausforderungen der Demokratie

Die Demokratie ist zwar, wie eingangs erwähnt, weltweit die dominierende Regierungsform, dennoch sieht sie sich aktuell auch mit Herausforderungen konfrontiert:

- **Freiheit:** Die Meinungsfreiheit ist ein Menschenrecht und zentral für Demokratien. Dasselbe gilt jedoch auch für das Recht, nicht diskriminiert zu werden.
- **Gleichheit:** Wegen Migration und Globalisierung leben immer mehr Menschen in einem Land, in dem sie kein Stimm- und Wahlrecht haben.
- **Kontrolle:** Politik verlagert sich immer mehr auf die internationale Ebene, wodurch die Regierungen tendenziell mehr Macht erlangen, die Parlamente und insbesondere das Volk ihre Kontrollfunktion aber weniger ausüben können.

Wie die Vergangenheit gezeigt hat, ist Demokratie aber kein starres Konzept; stattdessen befindet sie sich in einem ständigen Wandel und charakterisiert sich als öffentlicher Aushandlungsprozess, der im Idealfall unter Beteiligung und auf Augenhöhe aller Bevölkerungsgruppen geführt wird.



Regierungsformen

Demokratie	Herrschaft des Volkes
Autokratie	«Selbstherrschaft»; durch sich selbst legitimierte Herrschaft (Sammelbegriff für Diktatur / Tyrannei)
Monarchie	Erbliche Herrschaft eines Einzelnen, z.B. eines Königs, Kaisers oder Fürsten
Aristokratie	Herrschaft einer Gruppe von Adeligen (Ämter werden zwar nicht direkt vererbt, es können aber nur Mitglieder weniger Adelsfamilien gewählt werden)
Oligarchie	Herrschaft von Wenigen; Herrschaft einer eigennützigen kleinen Gruppe (Abstammung spielt keine wesentliche Rolle)
Theokratie	«Gottesherrschaft»; Herrschaft von religiösen Führern
Anarchie	Abwesenheit von Herrschaft

demokratie.geschichte-schweiz.ch

